



NaTourZeit

Anreise

Von der A 30 Richtung Amsterdam/Rheine, an der Anschlussstelle 10 „Hörstel“ ab auf die K 38 in Richtung Hörstel/Hopsten, nach ca. 1 km nach rechts auf die L 501, nach der Überquerung des Mittellandkanals auf die L 598 Richtung Recke/Uffeln, kurz vor Obersteinbeck auf die L 504 Richtung Hopsten/Lingen; nach 1 km erreichen Sie den Parkplatz „Heiliges Meer“. Von hier dem Schild folgend zum Gebäude des Westfälischen Museums für Naturkunde mitten im Naturschutzgebiet.

Legende

- Nadelwald
- Laubwald
- Siedlung
- Gewässer
- Straßen
- Eisenbahn
- vorgeschlagene Wanderwege
- regionale/überregionale Wander- und Radwanderwege
- NSG - Grenze
- Töddenland-Rundwanderweg
- Radwanderweg Heiliges Meer
- Radwanderweg Kanalroute
- Biologische Station Heiliges Meer
- Campingplatz
- Museum (heimatkundliche Sammlung)
- 1000-jährige Eiche
- Artesischer Brunnen
- Gastronomie
- Seebad
- Töddendorf
- Information zum Naturschutzgebiet



Impressum

Herausgeber:
Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen
Internet: www.loebf.nrw.de
Text: A. Pardey
Titelbild: Schwertlilie, M. Woike
Satz und Druck: LÖBF Dez. 24 04-161 1.5

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff, erzeugt aus Rest- und Durchforstungsholz der heimischen Waldpflege

Heiliges Meer

NaTourZeit



Landesanstalt für Ökologie,
Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen (LÖBF)

Heiliges Meer

Das Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ zwischen Ibbenbüren und Hopsten ist für Nordrhein-Westfalen einzigartig. Der Sage nach versank an der Stelle des mindestens 1.000 Jahre alten Sees mit dem Namen „Großes Heiliges Meer“ ein Kloster im Erdboden, weil dessen Mönche einem ausschweifenden und lasterhaften Leben frönten.

Tatsächlich entstanden die Gewässer im Naturschutzgebiet dadurch, dass sich der scheinbar sichere Boden allmählich absenkte oder plötzlich einbrach. Der letzte spektakuläre Erdfall erfolgte am 14. April 1913. Es bildete sich damals ein mehr als 10 m tiefes Gewässer, das folgerichtig „Erdfallsee“ genannt wurde. Auch in den folgenden Jahrzehnten entstanden in diesem Gebiet durch Auswaschung tieferer geologischer Schichten aus Salz und Gips immer wieder kleinere Gewässer. Die Salz- und Gipslagerstätten werden vom Grundwasser aufgelöst und die entstehenden Hohlräume brechen unter der Last darüber liegender Decksande ein.

Die Bezeichnung „Heilig“ entstammt nicht dem religiösen Wortsinn, sondern lässt sich ableiten aus dem niederdeutschen „hillig“ für „schlimm“ oder aus dem altsächsischen „hola“ für „Loch, Tiefe“. Was unseren Vorfahren noch unheimlich war, bietet heute dem naturkundlich Interessierten ein einzigartiges Landschaftserlebnis. Auf relativ kleinem Raum reihen sich die nacheinander entstandenen großen Stillgewässer Kleines Heiliges Meer, Großes Heiliges Meer, Heideweier und Erdfallsee wie Perlen an einer Schnur hintereinander auf. Sie sind eingebettet in eine Heide- und Waldlandschaft, die wiederum von ausgedehnten, zum Teil feuchten Wiesen und Weiden umgeben ist.

Besondere Pflanzen- und Tierarten

Auf den Seen findet man viele typische Gewässerpflanzen wie See- und Teichrosen. In den Uferbereichen wachsen Schilfröhricht, Seggenrieder sowie ausgedehnte Gagel-

Gebüsche. Das Große Heilige Meer ist umgeben von einem Erlenbruchwald. Im Frühsommer blüht hier die gelbe Sumpf-Schwertlilie. In Richtung auf den Erdfallsee schließt sich eine große trockene Besenheidefläche an, die im Spätsommer violett erblüht. Kleinere im Naturschutzgebiet verteilte Gewässer und vermoorte Senken zeigen eine vielfältige Strandlingsrasen- und Zwischenmoorvegetation, zu deren typischen Pflanzen Sumpf-Johanniskraut, Rundblättriger und Mittlerer Sonnentau, Glockenheide oder Fieberklee zählen. Eine große Rarität, die aber nicht jedes Jahr zu bewundern ist, ist die weiß blühende Wasserlobelie. In Skandinavien ist sie noch weit verbreitet, in Nordrhein-Westfalen jedoch äußerst selten.

Diese vielfältige Pflanzenwelt findet man nicht an jedem Gewässer. Aufgrund ihres verschiedenen Entstehungsalters weisen die Seen entwicklungsbedingt ein unterschiedliches Nährstoffniveau auf. Die standörtlichen Unterschiede spiegeln sich vom nährstoffreichen Kleinen Heiligen Meer bis zum nährstoffarmen Erdfallsee auch in dem entsprechenden Vegetationswechsel wider.

Artenreich ist auch die Tierwelt. Brutende Vogelarten wie Pirol, Teichrohrsänger und Rohrammer, Amphibien wie der Moorfrosch, Libellen wie die Torf- und die Hochmoor-Mosaikjungfer und verschiedene Moosjungfer-Arten, Tagfalter, Heuschrecken und Käfer sind im Naturschutzgebiet anzutreffen.

Das sollten Sie auf keinen Fall verpassen

Im Frühsommer bedecken blühende Seerosen Teile des Großen Heiligen Meeres. Während dieser Zeit kann man die ausgeprägte Vegetationsabfolge eines Binnensees vom Erlenbruchwald am Ufer über die Röhrichte im Flachwasser bis zu den Wasserpflanzenteppichen in den größeren Wassertiefen wie in einem Lehrbuch betrachten.

Im Spätsommer, wenn das Heidekraut blüht, breitet sich vor den Augen des Betrachters ein violettes Blütenmeer aus. Die Heideflächen am Großen Heiligen Meer und die Pfeifengras- und Feuchtheideflächen im Erdfallseegebiet werden durch eine freilaufende Heidschnucken- und Mufflonherde beweidet. Ohne diese „Pflege“ würden sich schnell Bäume ansiedeln und die niedrigen Zwergsträucher würden verdrängt.

Erlebnismöglichkeiten

Wanderungen

Die landschaftlichen Besonderheiten lassen sich besonders gut vom ausgeschilderten Rundweg erschließen (Gehzeit ca. 45 Minuten). Bei günstigem Wetter sind die Wege auch mit Rollstühlen befahrbar.

Durch das Gebiet verläuft der Europäische Fernwanderweg E 11 von Osnabrück zur niederländischen Hansestadt Deventer. Er folgt einem historischen Handelsweg, der auf deutscher Seite als Töddenweg, in den Niederlanden als Marskramerpad bekannt ist.

Außerdem durchquert der Töddenland-Rundwanderweg das Naturschutzgebiet. Er führt auch durch die Ortschaften Hopsten, Recke und Mettingen.

Die Außenstation des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster informiert in einer kleinen naturkundlichen Ausstellung und in einer Ton-Diashow über das Gebiet und seine Pflanzen- und Tierwelt.

Radfahren

Um die Seen des Naturschutzgebietes zieht sich ein gut ausgeschildertes lokales Fahrradwegenetz, das über den R 31 und die „100-Schlösser-Route“ als überregionale Radwanderwege auch für Radwanderer gut zu erreichen ist.

Einblicke in die vielfältige Natur der Seenlandschaft

Das umfangreiche Programm der Außenstation Heiliges Meer des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster bietet halb- bis mehrtägige Veranstaltungen (mit Übernachtung in der Station) zu verschiedenen Tier- und Pflanzenartengruppen sowie zu gewässerökologischen Fragestellungen an und richtet sich an alle naturkundlich Interessierten ab 14 Jahren. Näheres kann man in der Station telefonisch unter der Nummer 054 53/9 96 60 oder im Internet (www.heiliges-meer.de) erfahren.

Interessantes in der Umgebung

Hopsten

Der historische Ortskern von Hopsten wird geprägt durch die barocke Pfarrkirche St. Georg und eine Reihe gepflegter Töddenhäuser. Bekannt ist auch die von vielen Pilgern besuchte Wallfahrtskapelle St. Anna.

Ibbenbüren

Das Bergbaumuseum in Ibbenbüren zeigt Zeugnisse des seit dem 16. Jahrhundert hier belegten Bergbaus (Information und Anmeldung unter Telefon 054 51/89 96 17 oder 054 51/3168).

Recke

Sehenswert in dem über 800 Jahre alten Ort ist die romanisch-gotische Kirche, einer der bedeutendsten Sakralbauten des Tecklenburger Landes, mit einem romanischen Taufstein aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

Freizeitanlage „Herthasee“

2 km südwestlich des Naturschutzgebietes bietet die Anlage mit großem Campingplatz Bademöglichkeit (www.hertha-see.de).